ancora
wieder leben

Jahresbericht 2015

Neue Perspektiven

Inhalt

wieder leben

Vorwort des Präsidenten 4
Neue Perspektiven 4

Bericht der Geschäftsleitung 5
Stetiger Ausbau des Angebotes 5

wieder wohnen

Kollektives Wohnen auch für den Kanton Zürich 6
Wohngemeinschaft Forch 6
Wohngemeinschaft Wil 6
Werkatelier Wil 7

wieder arbeiten

Der stagnierenden Wirtschaft die Stirn bieten 8
Unterhalt/Hauswartung 8
Industriebereich 8
Schreinerei 9
Lernende Schreinerei 9
Administration 9

wieder weiter

Einblick in den Alltag von … 10

Unsere Organisiation 2015 11

Jahresrechnung 2015 12
Bilanz per 31.12. 12
Spenden 12

Betriebsrechnung 2015 13

Revisionsbericht 14

Kommentar 15

Kontakt 16

Vorwort des Präsidenten

Martin Fischer, Präsident Stiftungsrat

Neue Perspektiven

Dafür sind wir da

Unser Name ist Programm: Ancora. Das italienische Wort in seiner Doppelbedeutung steht für «nochmals» und «Anker». Ja, nochmals Anker werfen können. Mitten im Sturm seelischer Turbulenzen. Menschen zur Seite stehen, wo in abgrundtiefen Lebenskrisen kein sicherer Hafen mehr in Sicht ist. Wiederum und noch einmal Türen aufstossen helfen. Auf‘s Neue zusagen, dass da verborgene Kräfte sind. Ressourcen, die neu mobilisiert werden können. Dafür wollen wir einstehen.

Dafür wollte er uns gewinnen

Er ist und bleibt unser Mentor. Dafür hat er gelebt und gelitten. «Ancora». Nochmals und nochmals hat er Liebe gelebt. Er, dieser Jesus! Vorbild ist er, Herausforderer. Ein Meister, wie ihn schon viele Nachfolger nannten: Henri Dunant, der Gründer des Roten Kreuzes. Florence Nightingale, «the Lady with the lamp», die Begründerin der modernen Krankenpflege. Mutter Teresa, die Mutter der auf den Gassen Kalkuttas Gestrandeten. Und seit diesen Heldinnen und Helden gab es Unzählige, die das Wagnis «ancora» für sich und andere eingingen. Bis heute; auch Mitarbeitende unserer Stiftung.

Darin verbünden wir uns

Seit nunmehr über dreissig Jahren setzen wir uns ein für die Rehabilitation von Menschen mit psychischer Beeinträchtigung. Unsere Angebote sind wichtiger denn je. Für den Stiftungsrat im Fokus stehen deshalb die Weiterentwicklung, die Konsolidierung und die Zukunftssicherung. Erste Ergebnisse dieser Fokussierung waren im Vorjahr verbesserte Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen St. Gallen und Zürich. Als weitere Massnahme beschlossen wir, die Zusammenarbeit mit befreundeten Organisationen zu suchen. Bereits 2014 kam es zu einer Zusammenarbeit in den Bereichen Administration und Sozialdienst mit dem Verein MEILESTEI. Er verantwortet in Uessikon am Greifensee ein Therapiezentrum für soziale Integration, insbesondere von Suchtkranken. In Wetzikon bietet MEILESTEI zudem dreissig Plätze an zur beruflichen Integration psychosozial beeinträchtigter Mitmenschen. Im zurückliegenden Berichtsjahr haben der Stiftungsrat der Stiftung Ancora und der Vorstand des Vereins MEILESTEI nun Gespräche für eine mögliche Zusammenführung aufgenommen. Im Jahr 2016 wird diese Zusammenführung konkrete Formen annehmen.

Ihnen allen danken wir

Auf Sie, unsere Unterstützenden, Freunde und Spendenden, konnten wir auch im Jahr 2015 zählen. Die Sozialämter von St. Gallen und Zürich sind für uns verlässliche Partner in den bevorstehenden Veränderungen. Vorbildlich und beflügelnd erlebe ich das Engagement der Mitglieder im Stiftungsrat und der Kollegen im Vorstand MEILESTEI. Nicht zuletzt verdienen auch die Verantwortlichen im Leitungsteam und all unsere Mitarbeitenden Lob. Sie beseelen und leisten den Dienst, für den wir angetreten sind. Ja, Ihnen allen gehören unsere «Rosen», unser Kompliment! Von ganzem Herzen sage ich Danke.

Bericht der Geschäftsleitung

Hans-Peter Lächler, Geschäftsleiter der Stiftung

Stetiger Ausbau des Angebotes

2015 war das Team auf verschiedenen Ebenen gefordert. Wir betreuten über alle Bereiche hinweg insgesamt 172 Personen. Wir verfolgten wirtschaftliche Ziele, arbeiteten inhaltlich und bauten neue Angebotsbereiche auf, und nicht zuletzt entwickelten wir verschiedene Methoden in der Betreuung weiter. Die Betriebsrechnung zeigte uns am Ende des Jahres, dass wir auf dem richtigen Weg sind, aber noch nicht am von uns definierten Ziel.

Erweiterung des Wohnangebotes

«Wohnen im Quartier» ist seit Bestehen unseres Wohnangebotes unser Motto, welches wir auch im Aufbau neuer Wohnbereiche berücksichtigen. Im Berichtsjahr konnten wir umsetzen, was wir im Jahr 2014 konzeptionell erarbeitet hatten. Wir erhielten im Februar vom Kantonalen Sozialamt Zürich die Betriebsbewilligung **für die Eröffnung neuer Standorte und Angebote im Kanton Zürich für Kollektives** Wohnen. So konnten wir schrittweise sechs Wohnplätze mit Standorten in Fällanden und Forch neu belegen und blicken auf eine erfreuliche Nutzung des Angebotes zurück. Das ermutigt uns, den Ausbau nachhaltig fortzusetzen.

Neue Arbeitsplätze und eine neue Dienstleistung

Wir starteten mit zwanzig (bisher fünfzehn) Arbeitsplätzen (Tagesstruktur mit Lohn) ins Jahr 2015. Die Belegung entsprach noch nicht ganz unseren Vorstellungen, was sich auch in den Kennzahlen und der Erfolgsrechnung zeigte. Die Gründe waren vielfältig. Einen wesentlichen Anteil daran hatte der Doppelauftrag, Kunden- beziehungsweise Produktionsaufträge zu akquirieren und gleichzeitig im sozialen Arbeitsmarkt Menschen mit einer Beeinträchtigung auf das Angebot hinzuweisen. Im Bereich Tagesstruktur mit Lohn möchten wir im neuen Jahr einen Sozialdienst entwickeln, der uns wesentlich in der Belegung unterstützt und die Doppelbelastung minimiert.

Mit der neuen **Dienstleistung Hauswartung/Unterhalt** konnten wir einen neuen Angebotsbereich eröffnen und Ausbildungsplätze sowie berufliche IV-Massnahmen anbieten. Dieser neue Arbeitszweig half mit, dass wir gegen Ende Jahr Vollbelegung erreichten und unsere IV-Ausbildungsplätze erweitern konnten.

Neues Betriebskonzept und Leitbild

Das im Vorjahr überarbeitete Betriebskonzept stellten wir 2015 fertig. Aus den beiden bisherigen Konzepten für die Angebotsbereiche St. Gallen und Zürich entstand ein einziges Dokument. In den Teams führten wir das im Jahr 2014 entwickelte Leitbild mit kreativen Workshops ein. Dort galt es, konkrete Jahresziele für die Umsetzung zu erarbeiten. Damit legten wir auch inhaltlich ein «Dach», das die Stiftungskultur prägen wird.

Wirkung der Betreuung und Leistungsnachweis

Nachdem wir im Jahr 2014 die neue Klienten-Software installiert und auf unsere Bedürfnisse angepasst hatten, führten wir sie im Berichtsjahr in den Teams ein. Das war eine intensive und aufwendige Arbeit neben dem Tagesgeschäft. Die Software wird es uns zukünftig ermöglichen, unsere Leistungen besser zu erfassen und zu dokumentieren sowie, «last but not least», den Leistungsnachweis in der Betreuung zu erbringen.

Kollektives Wohnen auch für

Claudia Hirsig, Bereichsleiterin Wohnen

Im März 2015 war es so weit: Wir erhielten die Betriebsbewilligung für sechs Plätze. Damit konnten wir das Kollektive Wohnen im Kanton Zürich aufbauen. Da wir diese Wohnform in Wil SG schon seit rund sechs Jahren erfolgreich anbieten, konnten wir beim Aufbau von dieser Erfahrung profitieren.

Das neue Team des Kollektiven Wohnens ZH wurde gebildet aus einem langjährigen Mitarbeiter sowie einer neuen Mitarbeiterin. Nun galt es, mit Verwaltungen zu verhandeln, um neue Wohnungen zu mieten. Zudem mussten alle Wohnungen eingerichtet werden.

Die ersten Bewohner zogen schon bald ein und ab Herbst waren alle Wohnplätze belegt. Es entstanden Wohngemeinschaften, die sich gegenseitig unterstützten, zusammen kochten oder ihre Freizeit gemeinsam gestalteten.

Nachdem alle Wohnplätze des Kollektiven Wohnens belegt waren, entschieden wir uns, auch im Kanton Zürich den 14-täglichen Freizeittreff anzubieten. Dieser ist in Wil SG sehr erfolgreich und entspricht einem Bedürfnis der Bewohner. Der Freizeittreff ist öffentlich und wird auch gerne von externen Gästen besucht. Am Treff wird zusammen gegessen und anschliessend gespielt, gelacht und diskutiert. Der Freizeittreff fand 2015 in der Probewohnung statt und wurde von unseren Bewohnern gerne besucht. Sie erhielten die Möglichkeit, sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Da die meisten unserer Bewohner gerne kochen, konnten sie zudem etwas zu diesem Abend beitragen und mithelfen.

Perspektive – Spass an Bewegung in der Wohngemeinschaft Forch

Boro Garic, Sozialpädagogischer Mitarbeiter

Jeweils am Mittwochnachmittag boten wir eine Sportstunde in der Turnhalle an. Es stellte bereits eine Herausforderung dar, die Teilnehmenden dafür zu motivieren, weil sie oftmals mit Antriebslosigkeit und Stimmungsschwankungen zu kämpfen haben. Meine Aufgabe sah ich darin, den Sport so zu gestalten, dass die Teilnehmenden positive Erfahrungen machen, damit sie in Zukunft wieder mitmachen möchten. Um das zu erreichen, setzte ich auf den Faktor Spass. Das Einbeziehen der Wünsche der Teilnehmenden fand ich ausgesprochen wichtig, weil so ihre Motivation stieg. Wir begannen meistens mit einem kurzen Aufwärmen, danach spielten wir entweder Fussball, Basketball, Badminton, Seilspringen oder Ähnliches. Anschliessend machten wir leichte Kraft- und zuletzt Dehnübungen.

Für viele Menschen gehört das Spielen in die Kindheit. Sie sind der Meinung, dass man als erwachsener Mensch nicht so viel spielen sollte, sondern sich dem Leben mit Ernsthaftigkeit stellen muss. Diese Denkweise versuchte ich speziell beim Sport auf den Kopf zu stellen, weil ich überzeugt bin, dass in jedem erwachsenen Menschen auch ein Kind lebt. Es lohnt sich, diesem Kind zwischendurch Raum zu geben. Das Kind in uns wird durch das Spielen angesprochen, und die Lasten, die wir aus dem Erwachsenenleben kennen, treten für einen Moment in den Hintergrund. Diese erholsame Zeit, erreicht durch das Spielen, wurde als sehr wertvoll erlebt und hatte gerade durch die Leichtigkeit einen starken therapeutischen Effekt.

Highlights mit Bewohnern in der Wohngemeinschaft Wil

Christian Renz, Sozialpädagogischer Mitarbeiter

Wie jedes Jahr waren die Ferien mit den Bewohnern für mich ein Highlight und eine schöne Abwechslung vom Alltag. Dank der vielen Angebote wurden die Tage für alle Beteiligten zu einem schönen Erlebnis. Für mich ergab sich die Gelegenheit, die Bewohner besser kennenzulernen. Unsere Bewohner durften täglich aus mindestens drei Aktivitäten eine auszuwählen. Wenn sie lieber einen Pausentag im Ferienhaus einlegen wollten, war auch dort für fachliche Begleitung gesorgt. Die Lage des Hauses war so ruhig, dass die meisten nach den vielen Eindrücken gut schliefen. Ich liebte diese Tage und die abwechslungsreiche Zeit mit Team und Bewohnern fern vom Alltag und einer festen Tagesstruktur.

Während des Jahres 2015 hatten verschiedene Bewohner die Chance, die Wohnformen zu wechseln. Eine Bewoh-

den Kanton Zürich

nerin fühlte sich in der Aussenwohngruppe (AWG) zu einsam und mit ihren Zwängen überfordert. Sie bekam ein gemütliches Zimmer in der Wohngemeinschaft (WG). Sie hatte sich in kurzer Zeit gut eingelebt und blühte auf. Ein anderer Bewohner wechselte aus der WG in die weniger begleitete AWG. Die gute Entwicklung des Bewohners setzte sich fort. So planten wir 2015 seinen weiteren Weg. Anfang März 2016 wird er in einem Ausbildungsbetrieb im ersten Arbeitsmarkt schnuppern können. Und bald wird er von der AWG ins kollektive Wohnen wechseln, wo er nur noch sporadisch begleitet wird. Diese Entwicklung freute mich sehr und stimmte mich zuversichtlich. Unsere Arbeit überzeugt mich. Sie bietet den Bewohnern die Möglichkeit, sich zu entwickeln und Selbständigkeit zu erwerben.

Schritte wagen dank Tagesstruktur im Werkatelier Wil

Cornelia Köchli, Leitung Werkatelier

Im Werkatelier besteht die Möglichkeit, in grösseren und kleineren Pensen Tagesstruktur zu erleben. Unsere Mitarbeitenden fertigen immer wieder neue Produkte, die intern und an Märkten vertrieben werden. Wenn wir auf das vergangene Arbeitsjahr zurückblicken, so stellen wir fest, dass sich vieles beruhigt und stabilisiert hat. Wir haben die Zeit seit dem Umzug an den jetzigen Standort benötigt, um heimisch zu werden. Heimisch werden bedeutet auch Raum finden, um sich weiterzuentwickeln. Dies ist sowohl in Arbeitsprozessen geschehen wie auch in privaten Bereichen.

Durch Arbeiten, die ohne Druck in einer inspirierenden Umgebung entstehen, werden Entwicklungsprozesse angestossen, die sich auch im Privatleben auswirken können. Eine Frau wurde inspiriert, ihr Hobby zu Hause weiterzuentwickeln. Eine andere Frau organisierte selbständig ihren Umzug und lebte sich am neuen Ort ein. Schritte, die oft nur durch Stabilität und eine geregelte Tagesstruktur zustande kommen, empfinden wir als grossen Erfolg, selbst dann, wenn wir uns deshalb von einer Mitarbeiterin trennen müssen. Das passierte auch 2015, da eine Frau einen neuen Arbeitsplatz gefunden hatte.

Der stagnierenden Wirtschaf

Stephan Storchenegger, Bereichsleiter Arbeit

Bekanntlich zeigte sich das Jahr 2015, als Folge der Frankenstärke, in der Schweiz nicht gerade von der positiven Seite. Grössere namhafte Firmen verlagerten ihre ganze oder einen beträchtlichen Teil ihrer Produktion nach Osteuropa. Die veröffentlichten, schlechten Zukunftsprognosen für die Arbeitsbereiche Industrie, Holz, Bau, Detailhandel und Gastgewerbe trugen ebenfalls nicht gerade zur Beruhigung der Situation bei.

Für uns stand das Jahr 2015 in allen Arbeitsbereichen, sei es im Sozialbereich, bei den Schulen oder den Zuweiserstellen, im Zeichen massiver Akquisitionsbemühungen. Im Arbeitsbereich hatte vor allem unsere Schreinerei zu kämpfen aufgrund der zurückhaltenden Marktsituation.

Verschiedene Projekte wurden auf das Folgejahr verschoben respektive nicht oder nur in abgespeckter Form realisiert. Auch unser Hauptkunde im Industriebereich spürte den Einkaufstourismus im Ausland. Kunden kauften viele seiner Artikel im «Do It»-Bereich nicht mehr in der Schweiz ein, sondern im benachbarten Ausland.

Unterhalt/Hauswartung

Im August 2015 eröffneten wir das Geschäftsfeld «Unterhalt/Hauswartung» als neuen Dienstleistungsbereich. Der neue Bereich verzeichnete im Rückblick auf die ersten vier Monate einen gelungenen Start. Wir waren sehr gut mit vielseitigen, anspruchsvollen Tätigkeiten ausgelastet. Viele der Arbeitsaufträge und Hauswartungsverträge konnten vom früheren Arbeitgeber des Gruppenleiters (des Arbeitsbereichs) übernommen werden, einer Institution im Ausbildungsbereich, die leider schliessen musste.
Private und öffentliche Kunden konnten teilweise übernommen und Neukunden durch intensive Akquisitionsbemühungen akquiriert werden.

Unser Angebot:

- Reinigungen aller Art (Wohnungsreinigungen mit Abgabegarantie, Treppenhäuser, Waschküche, Wintergarten, Garagen, Fenster, Hausfassaden etc.)
- Hauswartungen (Innenreinigungen, Betreuung technischer Anlagen etc.)
- Alle Arbeiten im Bereich Gartenpflege (Rasen- und Hecken schneiden, Lauben, wischen etc.)

Unser Unterhalts-Team:

- Ein Lehrling EBA (Eidgenössisches Berufsattest), welchen wir ebenfalls übernehmen konnten. Er absolvierte bereits eine BBT*-Ausbildung zum Hauswarts-Praktiker und startete bei uns mit einer EBA-Ausbildung.
- Zwei Mitarbeiter mit einer IV-Rente, wovon einer nach zwei Monaten unsere Institution wieder verliess.

**Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) neu seit 2013 im neu gebildeten Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), früher Volkswirtschaftsdepartement.*

t die Stirn bieten

Industriebereich

Dieser Arbeitsbereich entwickelte sich 2015 weiterhin sehr positiv. Die vom Kanton bewilligten Arbeitsplätze konnten alle bis Ende Jahr besetzt werden. Gerne hätten wir den Ausbau der Arbeitsplätze auch im Jahr 2015 vorangetrieben. Leider liess sich dieser Plan aber nicht realisieren. Wir mussten zuerst neue Zuweiserstellen auf unsere Angebote aufmerksam machen.

Da andere Partnerinstitutionen im Jahr 2015 das Angebot «Tagesstruktur mit Lohn» reduzierten, konnten wir für unseren Hauptkunden diverse Kundenaufträge neu übernehmen. Aus diesem Grund konnten wir die Umsatzzahlen das dritte Mal in Folge steigern.

Das Akquirieren von Verpackungs- und Montageaufträgen für einen weiteren grösseren Zulieferer von Detailhandelsunternehmen erwies sich aufgrund der stagnierenden Wirtschaftslage als sehr schwierig. Deshalb waren die Mitarbeitenden oft mit Recyceln von Elektroschrott beschäftigt. Unsere Recycling-Arbeit machte durchschnittlich 18 Prozent des gesamten Arbeitsvolumens aus.

Die neuen Industrie- und Kommissionier-Aufträge verlangten mehr Konstanz, höhere Terminverbindlichkeiten, bessere Qualität und mehr Feinmotorik. Dadurch konnten wir die Mitarbeitenden im agogischen Arbeitsalltag umfangreicher fördern. Als sehr positiv zu bewerten war, dass durch diese neuen Tätigkeiten das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl unserer Mitarbeitenden stark gesteigert werden konnten.

Schreinerei

Seit Anfang 2015 entwickelten wir intensiv neue Geschäftsfelder für die Schreinerei und warben Kunden an. Allerdings wird sich dies erst 2016/17 in Form von neuen Aufträgen zeigen.

Im Frühjahr und Sommer erzielten wir eine Spitzenauslastung und einen hohen Auftragsbestand, so dass ab Mitte Jahr diverse Kundenaufträge in Zusammenarbeit mit benachbarten Institutionen und ortsansässigen Schreinereien ausgeführt werden konnten.

Leider gestalteten sich September, Oktober und November in der Folge als umsatzschwache Monate. Erst Ende Jahr konnten dank der ganzjährigen, starken Akquisitionsbemühungen wieder mehr Aufträge verzeichnet werden.

Dank hoher Qualitätsstandards, Weiterempfehlungen und gesteigerter Akquisitionsbemühungen konnten wir 2015 den Kundenkreis vergrössern. Wir durften einmal mehr interessante und anspruchsvolle Kundenaufträge in den Segmenten Innenausbau, Umbauten, Küchenbau, Möbelrestaurationen und Spezialmöbelherstellung ausführen. Die Aufgaben erwiesen sich auch für unsere Lernenden als ideale Ausbildungsarbeiten. Nicht zuletzt aufgrund dieser anspruchsvollen Arbeiten fanden unsere Lehrabgänger im ersten Arbeitsmarkt einfacher eine Anschlusslösung. Da sie aktiv an Kundenaufträgen gearbeitet hatten und bei Kunden zu Hause tätig waren, lernten sie ganz nebenbei angemessene Arbeitstechniken und ein korrektes Verhalten.

Lehrlinge Schreinerei

Die IV bewilligte bei zwei PrA (Praktische Ausbildung nach INSOS) Lehrlingen das zweite Ausbildungsjahr. Ein Erfolg für uns, weil bei diesen Lehrlingen normalerweise vorerst nur ein Jahr Ausbildung gutgeheissen wird. Zuerst wird jeweils abgeklärt, ob ein weiteres Jahr auch sinnvoll ist und ob eine Chance besteht, dass eine Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt möglich ist.

Einmal mehr konnten wir bei den PrA-Ausbildungen die Vorgaben der IV-Stelle erfüllen und den Lernenden interessante Praktikumsbetriebe anbieten. Seit August 2015 sind alle drei Lehrlinge im zweiten Ausbildungsjahr unterwegs.

Administration

In diesem Arbeitsbereich gab es 2015 einen Austritt und zwei Neueintritte. Die angestellten Personen mit IV-Rente verfügen über eine kaufmännische Grundausbildung. Sie sind zuständig für die Bedienung des Empfangs und der Telefonzentrale, für allgemeine Büroarbeiten sowie für Botengänge und Transporte. Alle arbeiteten motiviert auf das Ziel hin, sich den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes zu stellen. Weitere Anfragen mussten wir aufgrund der fehlenden Büro-Arbeitsplätze auf die Warteliste setzen.

wieder weiter

Einblick in den Alltag von …

… Justin Schmidt, Lernender Unterhaltspraktiker EBA

Im Sommer 2015 entstand bei uns der neue Bereich Unterhalt und Hauswartung durch die teilweise Übernahme der Ausbildungsstätte Auboden. Unter anderen wechselte Justin Schmidt vom Auboden in die Stiftung Ancora. Für ihn war dieser Betriebswechsel problemlos. Im Team fühlte er sich wohl und lebte sich gut ein, obwohl es mit den Schnupper-Mitarbeitern manchmal schwierig war. Mit einigen Teamkollegen verstand er sich auf Anhieb sehr gut, so dass sie auch in der Freizeit gerne gemeinsam etwas unternehmen.

Justin Schmidts typischer Arbeitstag beginnt um 07:15 Uhr und endet um 16:30 Uhr. Diese Zeiten sind fast das Einzige, was im Arbeitsalltag geregelt ist. Jeden Tag stehen andere Aufträge an. Einzig die Termine für die Treppenhausreinigungen sind fix. Ansonsten variieren die Tätigkeiten je nach Jahreszeit. Justin gefällt genau diese Vielseitigkeit an seiner Ausbildung besonders gut. Am liebsten führt er Sommerarbeiten aus wie Rasen mähen oder trimmen, da er sehr gerne draussen arbeitet. Auch im Winter, wenn es kalt ist, hat er kein Problem, draussen zu arbeiten.

Ab dem Sommer 2016 wird Justin Schmidt sein zweites Jahr der EBA Lehre in einem anderen Betrieb im ersten Arbeitsmarkt absolvieren, und danach plant er, die EFZ Lehre anzuhängen. In Zukunft möchte Justin die Hauswartschule absolvieren und sich anschliessend als Hauswart selbständig machen oder einen bereits bestehenden Betrieb übernehmen. Persönlich wünscht er sich für die Zukunft Frau und Kinder und er hofft, näher nach Deutschland, seinem Heimatland, zu ziehen.

… Michael Moser, Mitarbeiter Industrie und Bewohner WG Wil

Michael Moser fand unsere Stiftung durchs Internet und begann bei uns in der Industrieabteilung zu arbeiten und in der WG Wil zu wohnen. Sein Alltag wird vor allem durch die Arbeit bestimmt. Zum Ausgleich wird in der WG gemeinsam gekocht, zusammen gegessen und über dies und das ausgetauscht. Das gibt ihm Gelegenheit, abzuschalten und sich vom Alltag auszuruhen.

In der Industrie erledigt er verschiedene Arbeiten wie Montage- und Verpackungsaufträge, Kommissionierungsaufträge sowie Mailings und Recycling. Besonders gefällt ihm, dass alle sehr freundlich miteinander sind. Michael fühlt sich gut betreut und unterstützt, sowohl im Arbeits- als auch im Wohnbereich der Stiftung. Als Einziges stört ihn, dass die Lager, welche von der WG aus organisiert werden, für Bewohner Pflicht sind und er dafür Ferien nehmen muss. Im Vergleich mit vorherigen Institutionen schätzt er bei der Stiftung Ancora besonders den persönlichen Umgang. Hier nehme man sich Zeit für die Betreuung, bleibe ruhig gegenüber Mitarbeitenden und Bewohnern und alle zeigen sich hilfsbereit und offen.

Auf jeden Fall würde er die Stiftung seinen Freunden und Bekannten weiterempfehlen, da sie anders als bereits bekannte Stiftungen ist. Für die Zukunft hat er keinen konkreten Wunsch, wichtig ist ihm aber, dass er erst einmal im Industriebereich und in der WG bleiben kann.

Unsere Organisation 2015

Gesamtleitung

Hans-Peter Lächler, Geschäftsleiter der Stiftung

Administration und Finanzen

Michael Dettwiler bis 31.1.2016

Michael Heusser ab 1.2.2016, Bereichsleiter Finanzen und Administration

Wohnbereich

Bereichsleitung

Claudia Hirsig, Bereichsleiterin Wohnen

Wohngemeinschaft Forch

Lea Erharter-Luarasi, Teamleiterin

Wohngemeinschaft Wil

Erich Gmür, Teamleiter

Arbeitsbereich

Bereichsleitung

Stephan Storchenegger, Bereichsleiter Arbeiten

Schreinerei

Marcel Hug, Leiter Schreinerei

Industriearbeiten

Stephan Storchenegger, Bereichsleiter Arbeiten

Unterhalt/Hauswartung

Christoph Bäbler, Gruppenleiter Unterhalt/Hauswartung

Stiftungsrat

Martin Fischer, Präsident, OE-Berater

Nicole Lehnherr, Vizepräsidentin, Betriebsökonomin FH, PR-Fachfrau mit eidg. Fachausweis, DAS Fundraising Management

Roland Bider, Experte Rechnungslegung und Controlling

Joachim Focking, Diplom-Ökonom und Unternehmensberater

Ruth Kleiber-Schenkel, Lehrerin für textiles Werken, pensioniert, von 2009 bis 2014 Kantonsrätin EVP

Monika Stillhart, Sozialpädagogin, Fachberaterin tipiti und fachliche Leitung des Hauses St. Otmar/Wil

Beratende Ärzte

Thomas Rissi, Dr. med. FMH Psychiatrie und Psychotherapie, Sozialpsychiatrische Dienste Wil

Rahel Gürber, Dr. med. FMH Psychiatrie und Psychotherapie, Zürich

Hausärzte

Elisabeth Stössel, med. prakt. FMH für Allgemeine Medizin, Forch

Maurillo Bruni, Dr. med. Facharzt für Allgemeinmedizin, Tropen-/Reisemedizin, Löwenstrasse 1, Wil SG

Supervision

Andreas Pfeifer, Organisationsentwickler/ Teamsupervision, Tann ZH

Udo Schweizer, Supervisor/Coach, Wil SG

Michael Dettwiler (bis 31.01.2016), Claudia Hirsig, Hans-Peter Lächler, Stephan Storchenegger (von links nach rechts)

Jahresrechnung 2015

Bilanz per 31.12.

FER 21	2015		2014	
	in CHF	in %	in CHF	in %
AKTIVEN				
Flüssige Mittel	529'628.24	24.9%	765'426.40	32.0%
Forderungen	597'918.28	28.0%	505'771.03	21.1%
Vorräte und angefangene Arbeiten	23'700.00	1.1%	28'400.00	1.2%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	37'353.29	1.8%	37'572.85	1.6%
Umlaufvermögen	**1'188'599.81**	**55.8%**	**1'337'170.28**	**55.9%**
Mobilien	418'385.55	19.6%	513'651.60	21.4%
Immobilien	524'638.00	24.6%	542'119.00	22.7%
Anlagevermögen	**943'023.55**	**44.2%**	**1'055'770.60**	**44.1%**
TOTAL AKTIVEN	**2'131'623.36**	**100.0%**	**2'392'940.88**	**100.0%**
PASSIVEN				
Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	159'666.87	7.5%	108'684.83	4.5%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3'258.15	0.2%	1'709.85	0.1%
Passive Rechnungsabgrenzungen	39'694.25	1.8%	55'316.35	2.3%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	**202'619.27**	**9.5%**	**165'711.03**	**6.9%**
Darlehen und Akontozahlungen	2'600.00	0.1%	2'600.00	0.1%
Hypothekardarlehen	270'000.00	12.7%	450'000.00	18.8%
Rückstellungen	121'675.75	5.7%	133'214.05	5.6%
Langfristige Verbindlichkeiten	**394'275.75**	**18.5%**	**585'814.05**	**24.5%**
Zweckgebundene Fonds	224.10	0.0%	8'426.10	0.4%
Schwankungsfonds	443'541.75	20.8%	426'421.78	17.8%
Fondskapital	**443'765.85**	**20.8%**	**434'847.88**	**18.2%**
Grundkapital	34'034.60	1.6%	34'034.60	1.4%
Gebundenes Kapital	114'660.75	5.4%	114'660.75	4.8%
Freies Kapital	1'040'752.60	48.8%	673'962.35	28.2%
Jahresergebnis (vor Zuweisung)	-98'485.46	-4.6%	383'910.22	16.0%
Organisationskapital	**1'090'962.49**	**51.2%**	**1'206'567.92**	**50.4%**
TOTAL PASSIVEN	**2'131'623.36**	**100.0%**	**2'392'940.88**	**100.0%**

Herzlichen Dank an unsere Spenderinnen und Spender.

Im Jahr 2015 durften wir Spenden im Gesamtwert von CHF 17'903.95 entgegennehmen.
Ab CHF 500.– publizieren wir die Namen der Spenderinnen und Spender auf Wunsch beziehungsweise nach Einverständnis in unserem Jahresbericht.
Ihnen allen danken wir von ganzem Herzen für die erhaltene Unterstützung, welche wir für die anstehenden Investitionen reserviert haben bzw. gemäss vermerktem Zweck verwenden werden. Auch allen hier nicht genannten Spenderinnen und Spendern drücken wir unseren Dank aus.

Ev.-ref. Kirchgemeinde Maur, Ebmatingen

Reformierte Kirchgemeinde Uster, Uster

Ev.-ref. Kirchgemeinde Uitikon-Waldegg, Uitikon

Evangelische Kirchgemeinde Wil, Wil

Politische Gemeinde Maur, Maur

Stiftung Denk an mich, Zürich

Betriebsrechnung 2015

FER 21	2015		2014	
	in CHF	in %	in CHF	in %
ERTRÄGE				
Spenden ohne Zweckbindung	17'903.95	0.4%	69'285.15	1.5%
Spenden mit Zweckbindung	0.00	0.0%	0.00	0.0%
Erhaltene Zuwendungen	**17'903.95**	**0.4%**	**69'285.15**	**1.5%**
Beiträge, Subventionen	1'640'892.79	33.2%	1'708'679.70	36.1%
Tax- und Pensionsbeiträge	2'570'765.20	52.0%	2'299'975.50	48.7%
Beiträge Leistungsabgeltung	**4'211'657.99**	**85.2%**	**4'008'655.20**	**84.8%**
IV-Massnahmen	203'954.60	4.1%	137'386.65	2.9%
Erträge aus anderen Leistungen	27'756.75	0.5%	5'418.90	0.1%
Mietertrag	3'600.00	0.1%	600.00	0.0%
Übrige Nebenerlöse	28'002.00	0.6%	25'958.00	0.6%
Übrige Betriebserträge	**263'313.35**	**5.3%**	**169'363.55**	**3.6%**
Betriebsbeitrag Trägerkanton, Staatsbeitrag SG	**0.00**	**0.0%**	**50'000.00**	**1.0%**
Erträge aus erbrachten Leistungen	**450'628.66**	**9.1%**	**466'237.70**	**9.9%**
Erlösminderungen	**270.00**	**0.0%**	**-35'816.00**	**-0.8%**
TOTAL ERTRÄGE	**4'943'773.95**	**100.0%**	**4'727'725.60**	**100.0%**
AUFWAND				
Personalaufwand	**-2'782'285.10**	**56.3%**	**-2'788'976.40**	**59.0%**
Med. Bedarf, Lebensmittel, Haushalt	-141'400.43	2.9%	-138'736.85	2.9%
Unterhalt, Rep. Ersatz	-152'122.58	3.1%	-167'384.36	3.5%
Miete, Leasing, Anlagennutzung	-748'798.55	15.1%	-736'041.35	15.6%
Energieaufwand	-40'810.35	0.8%	-42'488.70	0.9%
Schulung, Ausbildung, Freizeit	-11'673.79	0.2%	-11'964.69	0.2%
Verwaltung, Informatik	-76'020.70	1.5%	-78'632.18	1.7%
Werkzeug und Materialaufwand	-156'791.70	3.2%	-164'722.10	3.5%
Übriger Sachaufwand	-183'212.70	3.7%	-149'354.85	3.2%
Betriebsaufwand	**-1'510'830.80**	**30.5%**	**-1'489'325.08**	**31.5%**
Direkter Projektaufwand	**-4'293'115.90**	**86.8%**	**-4'278'301.48**	**90.5%**
Personalaufwand	**-495'538.00**	10.0%	**-375'861.93**	8.0%
Sachaufwand	**-227'574.77**	4.6%	**-190'622.41**	4.0%
Sammelaufwand	**-1'200.00**	0.0%	**-3'360.00**	0.1%
Total Administrativer Aufwand	**-724'312.77**	**14.6%**	**-569'844.34**	**12.1%**
Zwischenergebnis	**-73'654.72**	**1.5%**	**-120'420.22**	**2.5%**
Finanzergebnis	**-5'569.34**	**0.1%**	**-7'150.36**	**0.2%**
Betriebsfremdes Ergebnis	**-3'307.90**	**0.1%**	**-46.15**	**0.0%**
Ausserordentliches Ergebnis	**-24'155.50**	**0.5%**	**439'097.05**	**9.3%**
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis	**-106'687.46**	**2.2%**	**311'480.32**	**6.6%**
FONDSERGEBNIS				
Zweckgebundene Fonds				
• **Zuweisung**	**0.00**	0.0%	**-50'000.00**	1.1%
• **Verwendung**	**8'202.00**	0.2%	**122'429.90**	2.6%
Jahresergebnis vor Zuweisung	**-98'485.46**	**2.0%**	**383'910.22**	**8.1%**
davon Zuweisung an erarbeitetes Kapital	-98'485.46		-383'910.22	
Jahresergebnis nach Zuweisung	**0.00**		**0.00**	

Revisionsbericht

saldor revisions gmbh
Andreas Bieri Geschäftsführer
Dipl. Treuhandexperte
Telefon 043 355 78 78
Telefax 043 355 78 79

8320 Fehraltorf
Allmendstrasse 14

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
An den Stiftungsrat der
Stiftung Ancora
Hellstrasse 6
8127 Forch

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Ancora für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem schweizerischen Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass der Ehrenkodex SEA eingehalten wurde.

Fehraltorf, 05. April 2016

saldor revisions gmbh

Andreas Bieri
Leitender Revisor

Olivera Lazarevic
Mandatsleiterin

Kommentar Jahresrechnung

Michael Heusser, Bereichsleiter Finanzen und Administration

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ergebnis vor Fondsverwendung von CHF -106‘687 (VJ CHF 311‘480) ab.

Bilanz per 31.12.2015

Der Bestand an flüssigen Mitteln hat gegenüber dem Vorjahr um CHF 235‘798 abgenommen, ist aber mit CHF 529‘628 (VJ CHF 765‘426) noch immer auf einem guten Niveau. Im Umlaufvermögen von Total CHF 1‘188‘600 (VJ CHF 1‘337‘170) bilden vor allem die flüssigen Mittel und die Forderungen den Hauptteil. Die Liquidität der kurzfristig zur Verfügung stehenden Mittel ist erfreulich gut.

Der Mobilienbestand mit CHF 418‘386 (VJ CHF 513‘652) besteht zur Hauptsache aus der Investition in die neu gemietete Liegenschaft an der Bildfeldstrasse in Wil sowie Umbau- und Einrichtungsinvestitionen von CHF 553‘989 (wertberichtigt per 31.12.15 CHF 365‘119).

Der Fremdkapitalbestand bestehend aus kurzfristigen Verbindlichkeiten von CHF 202‘619 und langfristigen Verbindlichkeiten von CHF 403‘137 beträgt Total CHF 596‘895 (VJ CHF 751‘525). Die Reduktion resultiert im Wesentlichen aus der Teilrückzahlung der Hypothek von CHF 180‘000. Der Bestand an langfristigem Fremdkapital ohne Rückstellungen betrug Ende Jahr CHF 272‘600 (VJ CHF 452‘600). Die Rückstellungen wurden auf CHF 121‘676 (VJ CHF 133‘214) reduziert, aufgrund von nicht mehr benötigten Rückstellungen aus Personalverpflichtungen. Die Veränderungen im Fondskapital resultieren im Wesentlichen aus der Anpassung der Schwankungsfonds (vgl. Fondsrechnung).

Der Eigenfinanzierungsgrad (Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital) verbesserte sich leicht gegenüber dem Vorjahr auf 51.2% (VJ 50.4%).

Betriebsrechnung 2015

Die Erträge sind mit CHF 4‘943‘774 (ohne Finanzertrag) um CHF 216‘048 höher ausgefallen als im Vorjahr mit CHF 4‘727‘726.

Der geringere Ertrag aus Spenden gegenüber dem Vorjahr von CHF 17‘904 (VJ CHF 69‘285) resultierte durch einen Staatsbeitrag im Vorjahr von CHF 50‘000 des Kantons St. Gallen für den Umbau Bildfeldstrasse. Die Spenden sind ohne Zweckbindung und wurden daher auch keinem spezifischen Fonds zugewiesen.

Die Leistungsabgeltungen (Betriebs- und Pensionsbeiträge) von CHF 4‘211‘658 (VJ CHF 4‘317‘013) haben um CHF 105‘355 abgenommen. Verbessert haben sich Erträge aus IV-Massnahmen mit CHF 203‘955 (VJ CHF 137‘387). In der Position Erträge aus erbrachten Leistungen von CHF 450‘629 (VJ 466‘238) sind Erträge aus Eigenleistungen von CHF 18‘229 (VJ 26‘807) enthalten. Die Produktionserträge (Kundenaufträge Schreinerei und Industriearbeiten) liegen ohne Eigenleistungen nur leicht unter dem Vorjahr, das Budget konnte aber um CHF 90‘527 nicht erreicht werden. Im gesamten Arbeitsbereich konnten unsere gesteckten Erwartungen nicht erreicht werden. Der gesamte Arbeitsbereich ist defizitär und trägt damit wesentlich zum negativen betrieblichen Ergebnis bei.

Der ausserordentliche Ertrag entstand einerseits durch Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen und andererseits aus der definitiven Betriebsabrechnung des Kantons Zürich eine Mehrauszahlung von CHF 29‘554. Demgegenüber steht ein ausserordentlicher Aufwand aus einer Rückzahlung von Betriebsbeiträgen.

Die Aufwandseite ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 84‘091 gestiegen auf CHF 5‘023‘024 (VJ CHF 4‘855‘493). Davon betrug der direkte Projektaufwand CHF 4‘293‘116 (VJ CHF 4‘278‘301) und administrative Aufwand CHF 724‘313 (VJ CHF 569‘844). Der administrative Aufwand hat sich um CHF 154‘469 wesentlich erhöht. Die Zunahme beim Personalaufwand resultierte im Wesentlichen durch die Verstärkung der Leitung im administrativen Bereich. Der Sachaufwand erhöhte sich aufgrund der Neueinführung der Module Pflege und Betreuung der ERP-Software. Der Einsatz dieser Module ist ein wichtiger Schritt für eine zeitgemässe Klienten-Dokumentation welche auch bezüglich Datensicherheit künftig geforderten Standards entspricht. Der direkte Projektaufwand hat nur leicht um CHF 14‘815 zugenommen. Mit 34.8% (VJ 35.3%) Anteil am Produktionsertrag liegt der Aufwand im üblichen Rahmen.

Kontakt

stiftung ancora
hellstrasse 6
8127 forch zh
telefon +41 (0)44 887 60 01

stiftung ancora
bildfeldstrasse 1a
9500 wil sg
telefon +41 (0)71 913 37 70

administration@stiftung-ancora.ch
www.stiftung-ancora.ch

Spendenkonto
Zürcher Kantonalbank
IBAN CH95 0070 0110 0028 6884 0

Zertifizierungen
BSV-IV 2000, SQS, SEA Ehrenkodex

Wir sind da für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung.